



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Universität Paderborn

Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen

1.4 Forschung und Region

urn:nbn:de:hbz:466:1-8493

Neben diesen institutionalisierten Schwerpunkten gibt es eine ganze Reihe größerer oder kleinerer Arbeitsgruppen, die auch nur annähernd aufzuzählen hier nicht der Platz ist. Charakteristisch ist dabei für manche Gruppe die Einwerbung von Drittmitteln, also die Bereitschaft, sich dem vergleichenden Wettbewerb zu stellen, dem sich aber auch die Mitglieder der Schwerpunkte stellen mußten, da der Hochschule im Berichtszeitraum eine Begünstigung der Schwerpunkte bei den Mittelzuweisungen unmöglich war.

1.3 Forschungsplanung

In der angespannten finanziellen Situation der Hochschule ist eine Forschungsplanung nur noch dort sinnvoll, wo begründete Aussichten auf Unterstützung von Dritter Seite bestehen. Diese Situation ist am besten an einem Beispiel darzulegen: Das Fachgebiet Angewandte Chemie ist apparativ bereits recht gut ausgerüstet und in der Lage eine ganze Reihe von Umweltgiften qualitativ und quantitativ nachzuweisen. Nichts läge näher, als dieses Labor zu einem Umweltschutzlabor auszubauen, das auch Dioxine und andere polychlorierte Verbindungen qualitativ und quantitativ nachweisen kann, zumal das "know how" im Prinzip vorhanden ist. Es bedurfte aber des Anlasses einer Bleibeverhandlung und Anfragen des für Umweltschutz zuständigen Ministeriums um dem Gedanken näher zu kommen. Mehr oder weniger verbindliche Zusagen seitens der Landesregierung machen nun langsam einen entsprechenden Ausbau wahrscheinlich.

1.4 Forschung und Region

Die Beratung heimischer Klein- und Mittelbetriebe war schon den Vorgängereinrichtungen eine Verpflichtung, die die Universität-GH-Paderborn nach ihrer Gründung gern

übernommen und weitergeführt hat. Auch im Berichtszeitraum haben Wissenschaftler dieser Hochschule für Betriebe der Region gearbeitet, sei es im Sinne von Forschungstätigkeit, sei es im Sinne technischer oder wirtschaftlicher Beratungen. So umfassen allein die für die Technologieberatung Nordrhein-Westfalen im Jahr 1983 erbrachten Leistungen 131 Beratungen.

Im Berichtszeitraum ist der Hochschule darüberhinaus eine neue Aufgabe zugewachsen: Es wurden in mehreren Stufen Verhandlungen auf kommunaler Ebene um Verbesserungen des Technologie-Transfers geführt sowie über die Einrichtung sogenannter Gründerzentren in Paderborn und Warstein im Sauerland. Diese Zentren, sind sie erst einmal etabliert, werden die Hochschule in besonderem Maße fordern, denn hier fragen dann Jungunternehmer mit geringer finanzieller Belastbarkeit Leistungen der Hochschule nach. Bei aller gebotenen Skepsis wird sich die Hochschule ihrem regionalen Auftrag folgend hier engagieren müssen. Das hat der Akademische Senat der Universität-GH-Paderborn auf seiner 12. Sitzung am 27. Juni 1984 ausdrücklich bestätigt. Dennoch wäre es verfehlt, die Ziele der Hochschule überwiegend in der Region zu sehen. Schon die Tatsache, daß etliche aus der Industrie berufene Hochschullehrer freundschaftliche Forschungsverbindungen mit ihren ehemaligen Arbeitgebern aufrechterhalten, spricht dagegen. So bilden die überregional eingeworbenen Industriemittel den weitaus größeren Anteil. Dem hat die Hochschule durch Präsentationen auf der Hannover-Messe (seit 1982) Rechnung getragen und durch Herausgabe einer Broschüre Forschung-Entwicklung-Beratung diesen Trend zu unterstützen versucht. Im Bereich der Geisteswissenschaften und großen Teilen der Naturwissenschaften ist eine solche Differenzierung sicherlich schwieriger, aber auch nicht unbedingt notwendig. Die Qualität der Forschung wird hier mehr durch die Art der Publikation deutlich. Arbeiten zur regionalen Ge-

schichte und das Erschließen von Beständen in hiesigen Bibliotheken müssen nicht unbedingt den Geruch der "Heimatsforschung" bekommen.

1.5 "Forschungsgemeinschaft" im Bereich VLSI-Design

Die Beziehungen zwischen der Universität-GH-Paderborn und dem größten deutschen Computerhersteller mit Sitz in Paderborn, der Nixdorf Computer AG, haben sich deutlich verbessert. Das zeigt sich u. a. in der planmäßigen Vorbereitung gemeinsamer Unternehmungen.

Vorgesehen ist die Gründung einer gemeinsamen Institution, einer "joint-venture"-Verbindung, mit dem Ziel, Hilfsmittel für den rechnergestützten Entwurf hochintegrierter Schaltkreise zu entwickeln. Nahziel ist eine Entwicklung von CAD Systemen zum Schaltkreisentwurf. Dabei soll zunächst vorhandenes "know how" zusammengeführt und auf Systeme hiesiger Produktion übertragen werden. Gedacht ist diese Kooperation auf längere Sicht mit dem Fernziel, daraus ein "Center of Expertise" auf dem Gebiet des rechnergestützten Schaltkreisentwurfs zu entwickeln. Die Voraussetzungen dafür sind in Paderborn besonders günstig: Mehrere Hochschullehrer forschen auf diesem Gebiet schwerpunktmäßig und auch die Nixdorf Computer AG bearbeitet dieses Gebiet intensiv.

Um zu einem konkurrenzfähigen Standard zu gelangen wird sich allerdings eine personelle Ausweitung um Wissenschaftler und Folgepersonal nicht umgehen lassen. Das Land hat aber bereits seine grundsätzliche Zustimmung signalisiert, dieses Projekt aus dem Programm "Förderung der Spitzenforschung" zu unterstützen, so daß man einer positiven Entwicklung dieser Pläne hoffnungsvoll entgegensehen kann.